

klingenden Namens sind sie nicht als ein einheimisches (romanisches) Adelsgeschlecht zu betrachten.¹⁾ «Freiherren» oder «nobiles» heissen sie auch schon um die nämliche Zeit.²⁾

Im Laufe des XIV. Jahrhunderts erweiterten die Herren von Rüzüns ihre Herrschaft durch eine Reihe von Erwerbungen, als:

1) Im Jahr 1343 kauften sie die Vesten und Herrschaften Friberg (bei Seth) und St. Georgenberg (bei Waltensburg) von Graf Rudolf von Werdenberg-Sargans, und dessen Gemahlin Ursula von Vatz.³⁾

Diese beiden Vesten mit Zubehörden hätten den Herren von Friberg gehört und waren, als diese um das Jahr 1338 mit Reinger von Friberg ausstarben,⁴⁾ in Folge eines von letzterem mit den Herzogen von Oesterreich abgeschlossenen Vertrages⁵⁾ diesen anheimgefallen⁶⁾, welche sie hinwieder im Jahr 1342 dem Grafen Rudolf von Sargans und seiner Gemahlin Ursula von Vatz zu Lehen gegeben hatten.⁷⁾

¹⁾ Es wäre denn, dass der Name «Brun» als eine Verstümmelung des romanischen «Barun» (Baron) anzusehen wäre.

²⁾ Urk. v. 1255 in Mohr, Cod. II. n. 77.

³⁾ Urk. v. 1343 im Thurn- und Taxis'schen Archiv.

⁴⁾ Dass Reinger von Friberg um das Jahr 1338 gestorben sein müsse, erhellt daraus, dass im erwähnten Jahre eine heftige Fehde zwischen Graf Rud. v. Sargans und Freiherrn Heinr. v. Rüzüns über dessen Nachlass ausbrach (Urk. v. 1338 im Thurn- u. Taxis'schen Archiv und Zeitschrift des Ferdinand. III. Folge XVI. Heft. S. 126).

⁵⁾ Zuzolge dieses Vertrages hatte Reinger v. Friberg seine Herrschaft den Herzogen von Oesterreich aufgegeben und war von diesen damit wieder belehnt worden (Mohr, Cod. II. n. 319).

⁶⁾ Urk. v. 1342 in Mohr, Cod. II. n. 319. Man begreift unter diesen Umständen freilich nicht, wie Graf Rudolf von Sargans und Heinr. v. Rüzüns sich im Jahr 1338 über den Nachlass des Reinger v. Friberg streiten konnten.

⁷⁾ Obige Urk. v. 1342.